

WM

Verwaltung & Management

Zeitschrift für moderne Verwaltung

Öffentliche Aufgaben ■ E-Government ■ Finanzen und Rechnungswesen ■
Führung und Strategie ■ Public Governance ■ Organisation ■ Personalmanagement

Hermann Hill

Die Passagiere tanzen auf der Titanic – während der Eisberg naht!

Lars Holtkamp

Symbolische Haushaltspolitik

Tino Schuppan/Stefanie Köhl

Verwaltung 4.0: Modernisierungsrelevant oder alter Wein
in neuen Schläuchen?

Andreas Schmid

Big Data: Evolution des Verwaltungscontrollings

1 | 2016
Januar | Februar

www.vum.nomos.de



Nomos

Inhalt

Auf ein Wort...

Die Passagiere tanzen auf der Titanic – während der Eisberg naht!

Hermann Hill

Die Digitalisierung bricht herkömmliche Strukturen auf und führt zu grundlegenden Veränderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie hat disruptive Wirkungen. Forschungen zu Unternehmen haben gezeigt, dass eine Verbesserung des Bestehenden nicht ausreicht, um disruptive Entwicklungen zu bewältigen. Vielmehr ist es erforderlich, grundlegende Veränderungen frühzeitig zu erkennen und sich mit neuen Ansätzen auf sie einzustellen, um nicht von neuen Wettbewerbern überholt und möglicherweise in seinem Fortbestand gefährdet zu werden. Was kann der Staat daraus lernen? Welche Möglichkeiten hat er, um den disruptiven Innovationen der Digitalisierung gerecht zu werden?

Symbolische Haushaltspolitik

Lars Holtkamp

Im vorliegenden Beitrag erfolgt erstmalig eine Anwendung des Konzepts der symbolischen Politik auf den Bereich der Haushaltspolitik. Nach einer begrifflichen Einführung wird dabei zunächst erläutert, welche Gefahren von symbolischer Politik für die Demokratie ausgehen und weshalb insbesondere die Haushaltspolitik anfällig für symbolische Politikinszenierungen ist. Anhand der beiden nordrhein-westfälischen Reformmodelle Stärkungspakt-Stadtfinanzen und Staatskommissar wird schließlich veranschaulicht, wie symbolische Haushaltspolitik zur Erosion der Demokratie führen kann ohne dabei substantiell zur Problemlösung beizutragen.

Verwaltung 4.0: Modernisierungsrelevant oder alter Wein in neuen Schläuchen?

Tino Schuppan/Stefanie Köhl

In dem vorliegenden Beitrag wird der mit dem Begriff „Verwaltung 4.0“ im Zusammenhang stehende Modernisierungsansatz kritisch analysiert. Hintergrund ist, dass gerade im Kontext der Nutzung von Informationstechniken nicht selten sehr einseitig aufgeladene Leitbilder die Modernisierungsdiskussion prägen, die zudem vielfach wenig anschlussfähig an (verwaltungs-)organisatorische Fragen sind. Vorliegend werden Begriffe und Konzepte reflektiert und in eine verwaltungswissenschaftliche Perspektive eingeordnet. Beispiele konkretisieren das Modernisierungspotenzial, zeigen aber auch Risiken auf. Im Ergebnis wird für eine bewusste(re) Gestaltung unter Berücksichtigung so genannter Public-Sector-Werte plädiert, die besonders organisatorische Aspekte einschließt.

Big Data: Evolution des Verwaltungscontrollings

Andreas Schmid

Die wissenschaftlichen Diskussionen und Meinungsbilder zur neuen Steuerung sind mittlerweile Legion. Im Zentrum steht bis heute das „neue“ Haushalts- und Rechnungswesen. Reichard stellte 2012 hierzu fest, dass ein grundlegender Systemwandel zum doppelten Ressourcenverbrauchskonzept von der Verwaltungspraxis

2 nicht mehr generell in Frage gestellt wird. Jüngst wies Domroes auf den langen Weg zur Modernisierung des Haushalts- und Rechnungswesens in Hamburg hin. Er zeigte auf, dass politische Programme und strategische Vorgaben mit den Entscheidungen über die dafür notwendigen Finanzmittel verknüpft werden sollten. Der Bedarf für ein Controlling wird deutlich, welches im öffentlichen Sektor im Vergleich zur Privatwirtschaft unterentwickelt ist. Der Einsatz von Big Data wird nicht nur unser Informationszeitalter revolutionieren, sondern auch das Verwaltungscontrolling evolutionieren.

Interkommunale Zusammenarbeit anders betrachtet

Stefan Kasperczyk

Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) wird, seit dem der Druck auf die Kommunalverwaltungen zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung steigt, als eine der möglichen Antworten auf die bestehenden Herausforderungen angesehen. Eingang gefunden hat sie unter anderem in die Koalitionsvereinbarung von CDU und Bündnis 90 – Die Grünen in Hessen. Bei der Implementierung dieses Handlungsansatzes liegt der Fokus üblicherweise auf betriebswirtschaftlichen und rechtlich-organisatorischen Aspekten der Kooperation. Der vorliegende Artikel zeigt andere erfolgsrelevante Perspektiven dieser besonderen Art der Kooperation auf. Zudem wird dargestellt, auf welche Themen im Kontext sozialer und kommunikativer Perspektiven geachtet werden und welche Eckpunkte bei einem die Implementierung von IKZ begleitenden Kulturveränderungsprozess beachtet werden sollten. Praktische Hinweise sollen dem Leser die Möglichkeit bieten, IKZ-Implementierungsprojekte effektiver zu gestalten.

14

27

E-Petitionen im Kontext von E-Government – Neue Einflusspotenziale für die Bürgerinnen und Bürger?

Markus Reiners

Die Thematik der E-Petitionen gewinnt zusehends an Bedeutung als Partizipationsmöglichkeit, aber auch in der wissenschaftlichen Forschung. Die E-Petitionsplattform des Deutschen Bundestages wird bislang allerdings nur spärlich genutzt, da die Option kaum bekannt ist, was auch der Grund dafür ist, dass in den vergangenen Jahren neue Plattformen entstanden sind, so beispielsweise openPetition. Die Analyse hat ergeben, dass openPetition vergleichsweise erfolgreich agiert. Den Angaben zufolge wurden hier allein im Jahr 2014 über 2.500 neue Petitionen gestartet und insgesamt 3,8 Millionen Unterschriften für laufende Petitionen gesammelt. Der Deutsche Bundestag sieht hingegen wenig Anreiz darin, seine eigene Petitionsplattform weiterzuentwickeln. E-Petitionen erscheinen hier mehr den Eindruck einer politischen Symbolik zu erwecken. Die Option, über E-Petitionen mehr am politischen Prozess teilzuhaben, wäre hingegen ein wichtiger, richtiger und innovativer Schritt für alle beteiligten Akteure.

34

Nachrichten

Impressum

40

47

55

56